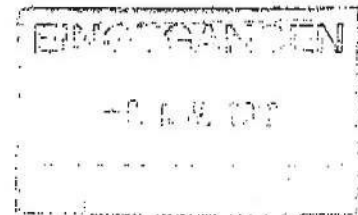


Astrid Schuricht

Von: Hansjürgen Kitzinger [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 8. November 2012 14:08
An: Astrid Schuricht
Betreff: Antisemitismus - Warnung vor Film in den Schulen



Sehr geehrter Herr Hamburger,
sehen Sie eine Möglichkeit, dass nachfolgender Film als Unterrichtsfilm nicht eingeführt wird.
Diesen Brief habe ich bereits an Herrn Schulbürgermeister Dr. Gsell gesandt.
Herzliche Grüße,
Ihr Hansjürgen Kitzinger

Der Film "Wir weigern uns Feinde zu sein" wird als Unterrichtsfilm vom Filmemacher Johannes Gulde empfohlen.
Der Film ist in der Evang. Medienzentrale Nürnberg Tel. 4304-215 vom 12. bis 30. Nov. 12 nicht zu erhalten (ausgeliehen).

Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern wird als Förderer des Unterrichtsfilms genannt. Am 26. Nov. 12 soll er im Haus Eckstein gezeigt werden.

Der Film kontrastiert im Nahostkonflikt die palästinensische Seite mit der israelischen Seite. Dabei wird die palästinensische Sichtweise mit äußerst emotionalen Bildern und Beschreibungen einseitig dargestellt.

Es werden die Aussagen von Betroffenen vor Ort mit den Aussagen der im Film vorkommenden Schülergruppe verbunden.

Der Betrachter muss unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass Israel der Unrechtsstaat ist und die andere Seite unrechtmäßig unterdrückt wird.

Das geht soweit, dass der Vergleich des "Flüchtlingslagers" Jenin in der "Westbank" mit dem Warschauer Ghetto unwidersprochen stengelassen wird.

Ein jüdisches Museum in Israel wird beschuldigt, den "Holocaust" zu instrumentalisieren, um Land zu rauben und Palästinenser zu unterdrücken.

Diese Einschätzungen werden von der Schülergruppe aufgenommen und in einem deutschsprachigen Rap-Soundtrack ähnlich abscheulich wiederholt.

In dem Film werden antisemitische konfuse Klischees verwendet, die die Schüler in Schulen irritieren müssen und sie ein völlig falsches Bild von Juden in Israel erhalten, das sich auf Juden in Deutschland überträgt.

Für die Völkerverständigung nicht gerade zuträglich. Es kommt nirgends vor, dass Israel der einzige demokratische Staat in Nahost ist.

Sollte der Film durch die Meinungs- und Kunstfreiheit in Deutschland toleriert werden, so ist er doch für einen ausgewogenen Unterricht in Schulen völlig ungeeignet.

Der Film fördert den Antisemitismus und Anti-Israelismus in Deutschland und vermittelt ein völlig falsches Bild vom Staat und Volk Israel.

Sollte der Film in deutschen Schulen gezeigt werden, unterstützt er die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential in unserem Land.

Deshalb bitte ich Sie, den Film zu prüfen und zu verhindern, dass er als Unterrichtsfilm gezeigt

08.11.2012

werden darf.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Hansjürgen Kitzinger



BÜRGERMEISTER DER STADT NÜRNBERG

Dr. Klemens Gsell

Geschäftsbereich Schule

An die
Schulleitungen der städtischen Schulen

15. November 2012

„Wir weigern uns Feinde zu sein“
Film der evangelischen Medienzentrale

Sehr geehrte Damen und Herren,

von der evangelischen Medienzentrale wird o.g. Film als Unterrichtsmaterial zum Thema Nahostkonflikt empfohlen.

Der Nahostkonflikt ist in seiner historischen Entstehung und den derzeitigen Kampf- und Gewalthandlungen äußerst komplex und sehr differenziert in der Wertung zu vermitteln. Einseitige Aussagen bedürfen eines klaren Kontrastes, um den Schülern eine eigene Meinungsbildung zu ermöglichen.

Diesen Ansprüchen nach Ausgewogenheit scheint der o.g. Film nicht nachzukommen. Jedenfalls gibt es von Pastor Kitzinger, AK „Suchet der Stadt Bestes“, eine klare Warnung vor dem Einsatz des Filmes, die ich Ihnen zur Info beilege. Der Film wird wohl innerhalb der evangelischen Kirche nochmals kritisch überprüft. Ich bitte daher in Ihrem Zuständigkeitsbereich den Film bis auf weiteres nicht zu verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klemens Gsell

Herren Ministerialbeauftragten
Bosch, Leisgang und Seitz
zur Kenntnis

Betrifft: Antisemitismus-Vorwurf_Einstweilige Verfügung gegen Nürnberger
Bürgermeister

Presseerklärung von Stefanie Landgraf und Johannes Gulde, zum Antisemitismus-Vorwurf des Nürnberger Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und Pastor Hansjürgen Kitzinger gegen unseren Film „Wir weigern uns Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“ (<http://www.terra-media-online.de/aktuelles/filme-palaestina/wir-weigern-uns-feinde-zu-sein.html>)

Mit einem Boykottaufruf verhindern der Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und freikirchliche Pastor Hansjürgen Kitzinger, dass der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“ an den städtischen Schulen in Nürnberg im Unterricht verwendet werden darf.

Herr Dr. Gsell und Pastor Kitzinger begründen ihren Boykottaufruf unter anderem mit folgenden Behauptungen und Bewertungen: Dass der Film „*Antisemitismus und Antisraelismus*“ in Deutschland fördere, dass er „*die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential unterstützt*“.

Als Autoren des Films verwehren wir uns nachdrücklich gegen diese rufschädigenden Behauptungen. Sie sind ein Eingriff in unser Persönlichkeitsrecht und unsere Berufstätigkeit und schädigen zudem unsere allgemeine Kreditwürdigkeit.

Da sie zudem die Merkmale einer Kampagne aufweisen, haben wir die Herren Dr. Gsell und Kitzinger aufgefordert, ihre Behauptungen und deren Verbreitung zu unterlassen, weil sie unwahr und unrichtig sind und nicht dem Inhalt des Films entsprechen. Die von uns geforderte Unterlassungsverpflichtungserklärung wurde jedoch nicht abgegeben (Frist bis zum 5. Dezember 2012).

Wir haben deshalb über unseren Anwalt am 11.12.2012 einen **Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung beim Landgericht Nürnberg–Fürth** gestellt, um Herrn Dr. Klemens Gsell und Pastor Hansjürgen Kitzinger zu verbieten, folgende Behauptungen aufrecht zu erhalten und zu verbreiten:

- 1. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR enthalte einen Vergleich des Flüchtlingslagers Jenin in der Westbank mit dem Warschauer Ghetto.**
- 2. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR enthalte die Beschuldigung, dass ein jüdisches Museum in Israel den Holocaust instrumentalisieren, um Land zu rauben und Palästinenser zu unterdrücken.**
- 3. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR fördere den Antisemitismus in Deutschland.**
- 4. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR unterstütze die Neo-Nazi-Szene mit vorhandenem Gewaltpotential in unserem Lande.**

Ferner wurde beantragt, für jeden Fall der Zuwiderhandlung ein Ordnungsgeld in Höhe von bis zu Euro 250.000,00 und für den Fall, dass dieses nicht beigetrieben werden kann, Ordnungshaft bis zu sechs Monaten festzusetzen.

In seinen veröffentlichten Äußerungen über den Film „Wir weigern uns Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“ (u.a. in den Nürnberger Nachrichten) unterschlägt der Bürgermeister Dr. Gsell bewusst, dass der Film Teil eines Medienpakets ist. Es handelt sich bei dem Film um eine Schulfassung, die zusammen mit den begleitenden pädagogischen Materialien als Medienpaket im Unterricht eingesetzt wird. (Vertrieb: Filmsortiment Hamburg). Das heißt: **zusätzlich zum Film** befinden sich auf der DVD noch eine Fülle von didaktischen Begleitmaterialien, die zur direkten Verwendung im Unterricht konzipiert sind und der Lehrkraft die Vorbereitung erleichtern. Neben dem

kompletten Filmtext, Resumes der jugendlichen Reiset Teilnehmer, Karten und Hintergrundinfos u.a. sind vor allem hervorzuheben: Das Schulbuch des israelisch-palästinensischen Friedensforschungsinstituts PRIME (Peace Research Institute in the Middle-East): „Die Geschichte des Anderen kennen lernen - Israelis und Palästinenser“, mit dem sich die Jugendlichen im Film auf die Reise vorbereitet haben, und der in 13 Kapitel sequenzierte Film mit ausgearbeiteten Fragen für eine abschnittsweise Verwendung im Unterricht.

„Wir weigern uns Feinde zu sein“ ist das erste Medienpaket für die Bildungsarbeit in Deutschland, das sich ausführlich mit den unterschiedlichen geschichtlichen Darstellungsweisen von Israelis und Palästinensern befasst. Es folgt dabei dem Credo von PRIME „Nur wer die Geschichte seines Feindes kennt – kann sich mit ihm auch verständigen“. Deshalb haben die Jugendlichen auf ihrer Reise gezielt Menschen in Israel und Palästina getroffen, die sich bereits mit der Geschichte „ihres Feindes“ auseinandergesetzt haben und auf Dialog und Verständigung setzen. Dieser neue Ansatz, aus der Perspektive beider Seiten den Nahostkonflikt zu behandeln, hat für die Jugendlichen nach eigener Aussage wesentlich zu einem besseren Verständnis der komplexen Thematik beigetragen.

Das Medienpaket wird seit Frühjahr 2012 in mehreren Bundesländern im Unterricht erfolgreich verwendet. Eine Lehrerin aus Hannover: *„den film wir weigern uns feinde zu sein habe ich mit meiner klasse gesehen. er kam bei den 9.klässlern erstaunlich gut an. sie wurden dadurch auf sehr einfache weise mit dieser komplexen thematik vertraut gemacht.“* Mehrere Schulleitungen haben uns als Autoren des Films/Medienpakets zu ihren Projekttagen eingeladen. Im Rahmen der Lehrerfortbildung konnten wir Film und Medienpaket in Deutschland und in Luxemburg bereits vorstellen und dabei verschiedene Themen aus dem unterschiedlichen Blickwinkel der Konfliktparteien vertiefen.

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg empfiehlt den Film explizit für den Einsatz im Unterricht (Prädikat "Gelber Daumen").

Gefördert wurde das Projekt als Medienprojekt von der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, der Robert Bosch Stiftung und dem Auswärtigen Amt. Schirmherr ist Landesbischofs a.D. Dr. Johannes Friedrich. Durchführung und Gesamtleitung: Prof. Eckart Bruchner (Direktor der Interfilm-Akademie München/Antwerpen) und Stefanie Landgraf und Johannes Gulde (Terramedia Corp.)

Wir werden nun sehen wie das Nürnberger Gericht entscheidet, ob mit oder ohne mündliche Verhandlung, und ob es am Ende notwendig ist, in die Berufung zu gehen oder zu klagen.

Kritik an Israel und seiner Politik wird in Deutschland leider noch immer mit dem Anwurf denunziert, „antisemitisch“ zu sein oder, wie in unserem Fall, sogar als Unterstützung der „Neo-Nazi-Szene“ gewertet. Und das ausgerechnet bei einem Film, in dem Israelis und Palästinenser sich auf der Basis von Menschen - und Völkerrecht für eine Verständigung einsetzen!

München, 12. Dezember 2012
Stefanie Landgraf und Johannes Gulde

Weitere Informationen: Evangelische Medienzentrale Nürnberg
[http://www.emzbayern.de/cms/index.php?id=73&tx_ttnews\[tt_news\]=637&tx_ttnews\[backPid\]=12&Hash=d054a3ef24](http://www.emzbayern.de/cms/index.php?id=73&tx_ttnews[tt_news]=637&tx_ttnews[backPid]=12&Hash=d054a3ef24)

Terramedia Corp. Landgraf & Gulde, ua. Pressestimmen zum Film
<http://www.terramedia-online.de/aktuelles/filme-palaestina.html>